

1. Europäische Kommission gibt grünes Licht für Bau eines neuen KKW in Belene/Bulgarien. Die Kommission gelangte zu dem Schluss, dass das geplante Investitionsvorhaben **mit den Zielen des Euratomvertrages in Einklang** steht. Ein **möglicher künftiger Antrag auf ein Euratom-Darlehen** wird aufgrund der speziellen Sachlage bewertet, insbesondere anhand seiner finanziellen und ökologischen Merkmale. (Bericht aus Brüssel 07.12.07)

2. In der Normandie wurden Anfang **Dez. 07 die Bauarbeiten für den 55 m breiten Betonzylinder des neuen KKW Flamanville 3 begonnen**. Nach der Anlage in Olkiluoto ist dies die 2. Anlage der "3.Generation" vom Typ EPR (European Pressurized Reactor). Die Anlage mit 1650 MW für 3,6 Mrd. € soll 2012 in Betrieb gehen. Der **italienische Stromversorger Enel**, der selbst keine eigenen KKW betreibt, **beteiligt sich an Flamanville 3 mit 12,5 %**. Enel wurde außerdem das Recht eingeräumt, sich am Bau von 5 weiteren KKW zu engagieren. (Welt 01.02.07).

3. **E.ON verschiebt Baustart** des 1.100 MW-Steinkohlekraftwerkes **Staudinger** im hess. Großkrotzenburg **um mind. ein Jahr**. Die Anlage werde damit frühestens 2013 ans Netz gehen. Grund ist der heftige Widerstand mehrerer benachbarter Kommunen. In dem ergebnisoffenen Raumordnungsverfahren wird geprüft, ob das Kraftwerksprojekt wirtschaftlich notwendig ist. Am Kraftwerksstandort Staudinger sind derzeit 5 Kraftwerksblöcke in Betrieb. (Frankf. Allg. Sonntagsztg. 09.12.07) Ein Steinkohlekraftwerk der RWE im Saarland wurde aufgrund von Bürgerprotesten bereits abgesagt. (Kurzinfos 235/8). Dazu Minister **Gabriel**: **"Wir können bis auf weiteres auf Kohle nicht verzichten"**. Statt raus aus der Kohle braucht Deutschland neue effiziente Kohlekraftwerke. (Westf. Rundschau 10.12.07) .Durch den Ersatz von alten Kohlekraftwerken durch neue mit besserem Wirkungsgrad ergeben sich deutlich CO₂-Einsparungen (ca. 25 % weniger Kohle für die gleiche Strommenge).

4. Wegen der Protestbewegungen gegen neue Kohlekraftwerke hat Kanzlerin **Merkel den E.ON-Chef Bernotat beauftragt, einen energiepolitischen Konsens über die künftige Strom- und Gasversorgung in Deutschland vorzubereiten**. Bernotat hat sich bereit erklärt, "eine solche Runde zusammenzubringen." (Welt 05.12.07)

5. **Gazprom plant** nördlich von Berlin **Europas größtes unterirdisches Erdgaslager** in 650 m Tiefe in einer 50 m porösen Sandsteinschicht. In den beiden Erdgasspeichern bei Hinrichshagen/Müritz und Schweinrich/Ostprignitz können je 5 Mrd. m³ Erdgas eingelagert werden (deutscher Jahresbedarf 105 Mrd. m³Erdgas (Welt 28.11.07)

6. In einem bundesweit einzigartigen Modell **fusionieren in Karlsruhe die Universität und das Forschungszentrum zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**. Dies soll eine weltweit führende Wissenschaftseinrichtung **nach dem Vorbild des US-amerikanischen MIT** (Massachusetts Institute of Technology) werden (Süddt. Ztg. 14.12.07)

7. Grundstein für **Energieforschungszentrum Niedersachsen** gelegt. Von 2009 an sollen in Goslar 80 Wissenschaftler von **5 Universitäten** (Braunschweig, Clausthal, Göttingen, Hannover und Oldenburg) **unter Federführung der TU Clausthal** fachübergreifend zu allen Fragen auf dem Energiesektor forschen. Insgesamt werden 12 Mill. € investiert. (Pressemitt. TU Clausthal 7.12.07) vgl. Kurzinfos 233/1.

8. Noch einmal Leukämie (vgl. Kurzinfos 236) **Bundesamt für Strahlenschutz im Zwielficht** – Autoren der Studie zu Atomkraft und Kinderkrebs: **Behörde hat die Ergebnisse ideologisch verfärbt**. (Welt 13.12.07)

9. "Es ergibt sich **keine Häufung von Leukämieerkrankungen bei Kindern im Umfeld der französischen Atomanlagen**". Dies ist das Ergebnis einer breit angelegten Studie, die die französischen Nationalinstitute für Strahlenschutz (IRSN) sowie für Gesundheit und medizinische Forschung (IMSERM) 2004 gemeinsam vorgelegt haben. Die Untersuchung erstreckt sich auf den Zeitraum von 1990 bis 1998 **und schließt auch die größte Wiederaufbereitungsanlage der Welt von La Hague in der Normandie ein**. (Rhein. Post 12.12.07)

10. **Im Umkreis von Tschernobyl wurde in den letzten 20 Jahren kein signifikanter Anstieg von Leukämie bei Kindern** für den Zeitraum 1987 bis 1998 beobachtet, wie Untersuchungen der Gebiete Gomel und Mogilev in Weißrussland ergaben: Werner Rühm, Inst. f. Strahlenschutz, GSF Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit. "Tschernobyl – Entwicklung der Krebsstatistik in den betroffenen Gebieten." Die Ergebnisse wurden in der 14. Sommerschule für Strahlenschutz, 20. – 24. Juni 2005 in Berlin vorgestellt, die unter wissenschaftlicher Verantwortung des BfS stand.(T. Schulenburg)

11. Wo Epidemiologie zum politischen Spiel mit der Gesellschaft wird, werden die Regeln zu denen des Gesellschaftsspiels: **es wird so lange gewürfelt, bis die gewünschte Kombination erscheint**. (Prof. Dr. Albrecht M. Kellerer, ehem. Direktor des Instituts für Strahlenbiologie des GSF Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit und Vorstand des Strahlenbiologischen Instituts der LMU München, FAZ 30.12.98)

12. Und Ulli Kulke im satirischen Kommentar "Schwarzwald evakuieren": bei der Krebsstudie geht es **bundesweit pro Jahr um einen zusätzlichen Fall von heilbarer Leukämie. Nicht um einen Todesfall**. (Welt 14.12.07)